

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 60 (1982)
Heft: 3

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu seinem eindrücklichen Bild «König der Berge» herzlich. Ich bin überzeugt, dass auch unter uns Könnerinnen oder Könner sind, die solche Aufnahmen schaffen, und wie schön wäre es doch, wenn der Wanderpreis einmal in unseren Reihen bleiben würde.

Unter der fachkundigen Leitung unseres Clubkameraden Willi Gilgen und dem tollen Einsatz des Vorstandes musste in einer Blitzaktion unsere Dunkelkammer kürzlich eine Verschönerungskur über sich ergehen lassen. Was dabei alles an Talenten und anderen Dingen zum Vorschein kam, war wirklich erstaunlich. Eines ist aber sicher: die Kur war sehr erfolgreich. Frisch gestrichen und poliert präsentiert sich heute unser Photolabor. Es freut mich, wenn seine Benutzer dort in nächster Zeit mit doppelter Freude arbeiten können. Allen Helfern, insbesondere aber Willi Gilgen, danke ich nochmals für den grossen Einsatz.

Für das kommende Jahr wünsche ich allen Mitgliedern viel Erfolg bei unserem schönen Hobby und frohe Stunden in der Photo- und Filmgruppe.

Der Präsident:
Fritz Gränicher



JO-Magazin

Anfrage an Radio Eriwan:

Ist es richtig, dass in der JO Bern zwei Arten von Touren gepflegt werden? Nämlich

Reguläre Touren

d.h. solche, die laut Tourenprogramm zu bestimmten Jahreszeiten, an bestimmten Daten, an bestimmte Orte hinführen und

Irreguläre Touren

also solche, die nicht im Tourenprogramm aufgeführt sind, und die nicht zu bestimmten Jahreszeiten, an bestimmten Daten, an bestimmte Orte führen.

Antwort:

Im Prinzip ja. Sehr selten ergreift nämlich ein(e) JO-Leiter(in) die Initiative, um am Frei-

tag eine unvorhergesehene Tour mit noch unschlüssigen, nach Taten drängenden JO-Stübli-Höcklern «anzuteiggen». – Noch viel seltener aber kommt es vor, dass ein JO-ler oder eine JO-lerin einen unschlüssigen, nach Taten drängenden Leiter am Ärmel packt und ihm vorschlägt, eine Tour a.P. (ausser Programm) durchzuziehen.

Im Prinzip also doch möglich – selbstverständlich mit Meldung an

JO-Chef
Rolf Schifferli

Berichte

Skikurse I und II

Leitung: Elias Köchli

Skikurs I Kübelialp vom 12./13. Dez. 1981

Eine Schar von rund 100 Teilnehmern begab sich zur ersten Lagebesprechung am Samstagmorgen gegen 9 Uhr zur Talstation Saanenmöser. Alle waren gespannt auf die beiden Tage. Der technische Leiter Toni Dräyer erteilte die ersten Instruktionen, und schon hiess es: hinauf zur Bergstation. Die Teilnehmer wurden in Klassen aufgeteilt, und jedes konnte sich mit seinem zugeteilten Skilehrer in rasender Fahrt oder aber im Zeitlupentempo den Hängen zuwenden. Den ganzen Tag wurde eifrig geübt, und gegen 16 Uhr traf Gruppe um Gruppe beim «Chübeli» ein. Hier suchte jedes sein Schlafgemach auf. Bald gab's das Nachessen; das Menü war: Berner Platte. Es wurde vom Hüttenwart-Ehepaar Walker mit seinen Gehilfen serviert. An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön an die Küchenmannschaft gerichtet, musste sie doch über 100 hungrige Mäuler versorgen.

Bald ertönte aus dem Kämmerlein Tanzmusik, die das Herz jedes Tanzfreudigen höher schlagen liess. Unser Diskjockey Elias machte seine Sache mit Bravour (wurde gleich für die Olympiade 1982 angemeldet). Elias, du verdienst einen herzlichen Applaus. In den frühen Morgenstunden verzogen sich die Geister ins Schlafgemach zurück und legten sich zu einem gesunden Schlaf oder auch Schnarch hin.

Gegen 7 Uhr in der Früh gab's am Sonntag Tagwache. Jeder stürzte den Frühstückstisch zu, um sich für den langen Tag zu versorgen. Bei strahlendem Sonnenschein wurde dieser zweite Tag in Angriff genom-

men, und jeder konnte sich den neuver-schneiten Hängen zuwenden, fielen doch über Nacht einige Zentimeter Neuschnee. Gegen 16 Uhr fand dieser Kurs seinen Abschluss.

Skikurs II/Lenk vom 16./17. Januar 1982

Etwa 50 Teilnehmer begaben sich zum Berghaus Metsch. Nach kurzem Kaffeehalt im Restaurant hiess es: hoch zur Bergstation, und die Teilnehmer wurden in verschiedene Klassen eingeteilt, die Rasanten, die weniger Schnellen und die Langsamsten. Schon ging's los dem Tale zu. Mit ihrem Skilehrer verbrachten die Gruppen den ganzen Tag mehr oder weniger auf der Piste. Die guten Schneeverhältnisse liessen es nicht zu, allzu grosse Kaffeepausen einzuschalten. Gegen 16 Uhr trafen sich alle wieder im Restaurant Metsch. Die Verteilung der Schlafmöglichkeiten wurde vom administrativen Leiter Elias vorgenommen. Eine noble Sache, erhielten doch einige ein «Chambre séparé». Das Nachtessen liess nicht allzu lange auf sich warten. Das Menü bestand aus Ragout, Kartoffelstock und Rüebli. Dem Wirt und seinem Gefolge möchte ich für die gute Bedienung den besten Dank aussprechen. Der gemütliche zweite Teil brach an. Die beiden «Lenker Musiker» brachten die ganze Schar in Bewegung. Jeder konnte sich für den morgigen Tag einturnen oder aber seine Fitness unter Beweis stellen. Bettruhe gab's gegen Mitternacht.

Tagwache am Sonntag war gegen 7.30 Uhr. Nach einem reichlichen Frühstück begaben sich die Teilnehmer bei strahlendem Winterwetter auf die Piste, um das Geübte des Vortages in die Tat umzusetzen. Schluss war gegen 16 Uhr.

Dem Administrator und Diskjockey Elias sowie dem technischen Leiter Toni gebührt an dieser Stelle ein herzliches «Merci». Ebenso danke ich allen Skilehrern, die sich für die beiden Kurse spontan zur Verfügung gestellt haben. Besonders erwähnenswert sei noch, dass sich während den vier Tagen nicht ein einziger Unfall ereignete. Sicher konnten alle von diesen Tagen reichlich profitieren und für die kommende Saison recht viel Neues hinzulernen.

Jeannette Bula

Geerihorn, 2130 m

10. Januar 1982

Leiter: Alfred Hobi; 13 Teilnehmer

Der Alpinistenwinter begann verheissungsvoll am 5. Dezember mit viel Pulverschnee bis in die Niederungen. Zum Jahresbeginn kam dann der Föhn mit dem langen Regen ... Am 10. Januar, morgens um 8 Uhr, standen ein paar per Telefon nicht erreichbare Teilnehmer im Regen auf dem Helvetiaplatz. Ein «harter Kern» nicht nach Hause begehrender SACler bewog den Tourenleiter, doch etwas «Kleines» zu unternehmen. So trafen sich die drei Autos wieder im Mäniggrund. Mit Regenschutz, Hüten und sogar einen Schirm haltend, stieg die «Kolonne» auf. Im obersten Drittel hörte die Spur auf, und Alfred stampfte uns einen Weg im knietiefen schweren Schnee. Nach zwei Stunden erreichten wir den Grat, und die Sonne blinzelte hinter den Wolken hervor. Die Abfahrt war eine Prüfung; der Schnee glich eher einer zementähnlichen Masse. Trotzdem froh, etwas gemacht zu haben, verabschiedeten wir uns nach einem gemeinsamen Trunk im Restaurant Horboden.

G. Sch.

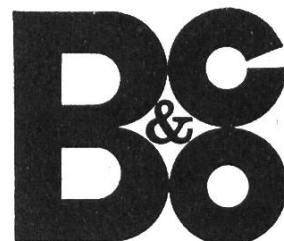


Köhli AG

Malergeschäft

Telefon 031 5015 69 3202 Frauenkappelen

Malerarbeiten



Burkhard & Co

Malerei Gipserei
Schönbergrain 12
3006 Bern
Telefon 444103

Gastlosen (Grosser Grenadier, Kleine Sattelspitzen)

5./6. September 1981

Leiter: Arthur Bolliger
Führer: Ueli Mosimann
6 bzw. 9 Teilnehmer

Wegen Schlechtwetterverdachts wird die Tour Gross Schijen–Gross Büelenhorn unter dem Motto «lieber Kalk in den Händen als Granit auf dem Dach» in die Gastlosen verlegt. Bei sommerlicher Wärme steigen drei Zweierseilschaften Richtung Grosser Grenadier auf. Dieser stattliche Bursche erweist sich bald als Allrounder und hat jeder Klettergeschmacksrichtung etwas zu bieten: Klettern und Gehen in mehr oder weniger gutem Fels, Höhlenkletterei mit Engpässen und Richtungsänderungen, überhängende Grasmutten und nicht zuletzt eine Seillänge artif., die jeder individuell mit einem oder zwei Leiterli auskosten darf. Auf dem Gipfel sind wir uns einig: den Grossen Grenadier muss man *einmal* gemacht haben!

Zum Übernachten fahren wir in die Niederhornhütte und treffen unterwegs drei Nachzügler, die uns das in Bern vorgekochte Nachtessen mitbringen. Nochmals herzlichen Dank. Nach einem urgemütlichen Abend verhindert eine handfeste Kissen Schlacht jegliche Nachtruhe. Es scheint praktisch unmöglich, mit zwei übriggebliebenen Kissen zur Ruhe zu kommen! Aber eines ist sicher: im linken Schlafraum der Niederhornhütte wurde selten so gelacht.

Am Sonntag überklettern wir bei schönstem Wetter die kleinen Sattelspitzen. Eine lange und lohnende Tour mit unterhaltsamen Abseilstellen. Der Abstieg lässt manches Abenteurerherz höher schlagen, und ich bin sicher, dass ein Pfadfinderherz vor Neid erblassen würde, wenn es beobachten könnte, wie uns Ueli Mosimann souverän zu Tale führt.

ch. f.

Turnen, 2079 m

Samstag, 23. Januar 1982

Leiter: Erhard Reese; 17 Teilnehmer

Zuerst trafen wir uns auf dem Helvetiaplatz um 8 Uhr und eine knappe Stunde später vor dem Schulhaus in Zwischenflüh/Diemtigtal. Der Himmel zeigte sich bedeckt, es schneite noch leicht, und Nebelschwaden schllichen

umher. Das hielt uns jedoch nicht davon ab, frisch-fröhlich mit dem Aufstieg über die mittelsteilen Matten zu beginnen, nachdem wir die Bergstrasse verlassen hatten. Glücklicherweise war während der Nacht Schnee gefallen. Unser Tourenleiter Erhard, der schon zwei Tage zuvor die Strecke rekognosziert hatte, fand stets die richtigen Lücken durch die Stacheldrahtzäune. Bei Ober-Blachli erlaubten wir uns den ersten Halt und überblickten nun auch den Rest des Aufstieges: nicht mehr sehr weit, aber steil. Inzwischen war das Wetter nicht besser geworden, aber auch nicht schlechter. Erhard legte eine vorzügliche Spur an, wir folgten ihm brav und erreichten um 12.30 Uhr den Gipfel. Die Aussicht reichte nicht gerade weit, es war auch ziemlich frisch, so dass wir – nach den üblichen Gratulationen – bald wieder zur Rückfahrt antraten, und zwar durch das sogenannte Turnencouloir. Es brauchte hier einiges Geschick, Spitzkehren waren nicht selten. Der Tourenleiter äusserte sich jedoch über unsere Fahrkunst recht lobend; es liess sich bei diesem Pulverschnee auf hartem Grund zügig und schön fahren. Nach einer guten halben Stunde erreichten wir bereits das Strässchen, dem wir bis zum Schulhaus im Talboden folgten, bisweilen auf den Ski gleitend, bisweilen zu Fuss, da die dünne Schneedecke die Steine nur ungenügend überdeckte. Ein gemütlicher Hock im Restaurant Horboden beschloss die Tour und bot Gelegenheit, unserem Tourenleiter gebührend zu danken und festzustellen, dass die jüngste Teilnehmerin 18 Jahre, der älteste 65 Jahre zählte.

Georg Jacob

Senioren-Skitourenwoche Avers-Cresta

vom 21.–28. März 1981

Leiter: Peter Grossniklaus; 5 Teilnehmer

Bevor die Senioren-Skitourenwoche 1982 durchgeführt wird, «sollte» doch noch der Tourenbericht 1981 erscheinen. Dem Berichterstatter fällt es nicht schwer, das einmalige Erlebnis aus der Erinnerung wachzurufen.

1. Tag: Ruedi steuert uns sicher in vierstündiger Fahrt über Chur–Thusis nach Juf, 2160 m. Da wir die einzigen Skifahrer sind, logiert uns Frau Luzi, unsere Hausmutter, für eine Wo-

che im kleinen Häuschen neben dem Restaurant Edelweiss ein.

2. Tag:Piz Piot Westgipfel, 3038 m.

Gleich vor der Haustüre Ski anschnallen. Eine Gruppe Bregenzer Skifahrer hat $\frac{1}{2}$ Stunde vor uns eine Spur mit gleichem Ziel angelegt. Wir folgen dem Jufer Rhein bei herrlichem Wetter. Von der Jufer Alp zum Piotjoch, 2882 m, bereitet uns das steile Gelände etwelche Mühe. Im Joch pfeift's, und es ist kalt – das Wetter verspricht nun das Schlechteste. Trotzdem steigen wir auf der Südflanke weiter und legen auf 3000 m Höhe ein Skidepot an. Anschliessend gewinnen wir den Grat und steigen zum Westgipfel. Als «Rauhreifgestalten» verspüren wir keine Lust mehr, den 15 m höheren Ostgipfel zu besteigen, denn auch dort ist die Sicht gleich Null. Die Abfahrt erfolgt vorsichtig in trügerischem Schnee und sehr schlechter Sicht.

3. Tag:Gletscherhorn, 3107 m.

Vorerst fahren wir mit dem Auto nach Juppa-Cresta. Das Wetter ist vielversprechend. Einer Langlaufspur im Bergalgtal folgen wir während $1\frac{1}{2}$ Stunden, ohne wesentlich an Höhe zu gewinnen. Im nun folgenden vierstündigen Aufstieg ahnen wir schon den Abfahrtsgenuss – einfach herrliche Hänge! Auf 3000 m Höhe machen wir Skidepot und steigen von da mühelos zum Gipfel. Die Rundsicht ist unbeschreiblich schön. Wir sitzen buchstäblich auf einem Balkon: Albigna – Sciora – Bondascagruppen, durch nichts verdeckt, vis-à-vis. Der Blick ins Bergell, Val Meroz und Fornogebiet lassen Ferienpläne reifen. Die Abfahrt erheischt in den obersten Partien noch einige Vorsicht, haben sich doch die enormen Schneemassen noch nicht richtig gesetzt. In tieferen Lagen können wir mit Genuss die Ski laufen lassen. Dem Bergalbabach folgend und die Langlaufspur benützend, erreichen wir, um ein Bergerlebnis reicher, unseren Wagen in Juppa.

4. Tag:Piz Turba, 3018 m.

Vom Frühstückstisch gleich auf die Ski und in den Steilhang, der uns nach 2 Stunden in die Fuorcla da la Valletta, 2586 m, führt. War das ein nahrhaftes Stück! Die Traverse zur Forcellina, 2672 m, kostet uns eine weitere Stunde. Hier machen wir Rast, um den Kräfte- und Kalorienpegel optimal zu heben.

Der Weiterweg über den Turbagletscher zum Gipfel ist leicht. Auf dem Westgrat Skidepot und kurzer Aufstieg über den felsigen Grat zum Gipfel. Sonne, Windstille und eine Rundsicht von einmaliger Schönheit. Dem Aussichtskatalog vom Vortag können wir noch die Berninagruppe und Disgrazia anhängen – und wenn es nicht Selbsttäuschung ist, sind sogar die Walliser Berge zu erkennen. Die Abfahrt zur Forcellina ist sehr schön. Die lawinengefährdeten Hänge zur Fuorcla da la Valletta traversieren wir mit allergrösster Vorsicht. Barryvox eingeschaltet, Abstände eingehalten, erreichen wir erleichtert die Fuorcla. Den am Morgen im Aufstieg begangenen Steilhang dürfen wir wegen akuter Lawinengefahr nicht befahren. Dieser Grund zwingt uns, nochmals 200 m aufzusteigen und den Weg über «Uf da Flüe» zu nehmen und über weite, felsdurchsetzte Böden, in herrlichem Sulz, zu einem engen Felstor abzufahren. Der faule Schnee im steilen Couloir verleitet noch zu einigen unfreiwilligen Gleichgewichtsübungen. Glücklich erreichen wir, über weite, sulzige Hänge, unser Standquartier.

5. Tag:Ruhetag.

Nach drei Gipfeln ein verdienter Tag. In leichtem, sommerlichem Tenü fahren wir zum San-Bernardino-Pass. Abends, beim gemütlichen Höck, erzählt uns Frau Luzi, wie früher die Lebensbedingungen im Dorf waren, als noch keine sichere Strasse die Verbindung zur Aussenwelt aufrechterhielt. Die Kinder mussten nach Cresta zur Schule, und die Bäuertgemeinden Podestatsch, Juppa, Am Bach und Pürd waren verpflichtet, wenigstens den Schlittelweg bis Cresta offenzuhalten. Bei Lawinengefahr und wochenlanger Eingeschlossenheit bahnten sich die Jufer einen Weg über den Stallerberg nach Bivio, indem sie Ochsen als Spurer vorantrieben. In den SAC-Büchern der zwanziger Jahre sind diese Zustände nachzulesen.

6. Tag:Unfreiwilliger Ruhetag.

Radio 24 stellte am Vortag eine schlechte Wetterprognose. Tatsächlich guxt und orgelte der Südwest. Keine Sicht. Peter gönnte uns weder Ruhe noch Wärme im Haus. Warm eingepackt mussten wir zur Barryvox-Übung antreten.

7. Tag: Fallerlücke, 2838 m–Mühlen–Bivio–Fuorcla da la Valletta–Juf.

Dem Ratschlag der Posthalterin folgend, steigen wir in 2 Stunden zur Fallerlücke. An aperen Stellen äsen Steinböcke. In der Lücke ist der Schnee noch pickelhart. Ins Val Bercla abfahrend, ziehen wir auf östlich geneigten Hängen unsere Spuren im Sulz. Auf Alp Tga, 1927 m – oder nach 900 Höhenmetern Abfahrt rasten wir und bewundern den Piz Platta, der im offiziellen Tourenprogramm war, von uns aber nicht bestiegen wurde. Durch lichten Wald abfahrend, erreichen wir Mühlen (Mulegns) am Julier. Nach 1 Stunde Wartezeit führt uns das Postauto nach Bivio. Den Skilift nicht verschmähend, lassen wir uns gleich auf 2560 m liften. Nach kurzer Abfahrt zum Columbansee heisst es wieder Felle aufkleben, um die Fuorcla da la Valletta und ansteigend «Uf da Flüe» zu erreichen. Abfahrt wie am 4. Tag nach Juf. 1100 m Aufstieg (ohne Skilift) und 2000 m Abfahrt krönten den letzten Tourentag bei herrlichem Wetter und guten Schneeverhältnissen.

8. Tag: Heimreise.

Ausklang: Von den durchgeführten Touren in wenig begangenem Gebiet sind wir begeistert und danken Peter herzlich, dass er auf die Durchführung der Tourenwoche beharrte und sie so souverän leitete. *U.*

Sieben Hengste–Gemmaalphorn

Seniorentour vom 8. November 1981

Leiter: Ernst Hartmann

17 Teilnehmer

Wohlgemut stiegen 17 Bergfreunde in Habkern aus den Autos. Brr – kalt war's! Da kamen Jacken, Pullover, Kappen und Handschuhe zu Ehren. Aber einmal aus dem Wald, erreichten uns schon Sonnenstrahlen. Blauer Himmel, bunt leuchtende Lärchen und Buchen im Grün der Tannen. Hartgefro-

rener Boden, rauhreifglitzernde Gräser, eiszapfengeschmückter Wasserfall. Das Seefeld, vielen von uns neu, beeindruckte durch seinen ganz speziellen Charakter, den ausgewaschenen Kalkstein, die vielfältigen Formungen. Kenner zeigten uns Eingänge zu unterirdischen Höhlen.

Zu den Sieben Hengsten führte uns der Weg. Tief hinab blickten wir ins Justistal, standen hoch über der Sichel, betrachteten das Gemmenalphorn – unser nächstes Ziel – und freuten uns an der phantastischen Sicht in die Alpen.

Schon viel früher als distanzmässig erwartet, stapften wir durch den schneebedeckten Schattenhang zum sonnigen Gipfel des Gemmenalphorns. Herrlich war die verlängerte Rast. Nur recht ungern trennten wir uns von diesem prächtigen Platz, doch mahnten im Tale die länger werdenden Schatten an die kürzeren Tage, und so zogen wir wieder Habkern zu.

Wir alle danken Ernst sehr herzlich für diese so wohl geführte Abschlusstour des Jahres.

D. B.

Subsektion Schwarzenburg

Veranstaltungen im März

5. Fr Höck für Niesen

7. Niesen, 2362 m. Ein schöner Aussichtsberg, eine rassige Skitour. 5 Std.
HD 1700 m. Hans Riesen, Tel. 937227

19. Fr Höck für Wistäthorn

21. Wistäthorn, 2362 m. Die beliebte Simmentaler Skitour. Hans Schmied, Tel. 931191

Tip des Tourenchefs

Die Kondition für die Sommer-Hochtouren holt man sich, unter anderem, bei den Skitouren!